

Peter Paul Rubens

Menschen und Mächte des Barock. Von Friedrich R. Lehmann

Mit 12 Einschalttafeln nach Originalen von Rubens. In Leinen RM. 6.50

Kölnische Zeitung vom 14. 6. 1936

So kommt ein Buch zustande, das unter Berücksichtigung der Briefe, Selbstdarstellungen usw. Rubens' in seiner dokumentarischen Fülle von selbst zu einem großartigen Zeitbild des Barocks wird; denn Rubens hat ja als ein Fürst residiert, hat als Gesandter gewirkt, hat als Mäzen und Sammler gelebt, und da in seiner Person sich das starke Bürgertum seines Landes ebenso, wie der Hochadel der europäischen Nationen die Hand reichen, ergibt sich in diesem Buch eine Lebensnähe, die hinreißt.

Hamburger Nachrichten vom 5. 7. 1936

Lehmann hat dichterisches Einfühlen genug, um diese Szenen zu einem wundervollen Höhepunkt seines Buches zu gestalten. Sie gehören zu dem Ergreifendsten, was über den Menschen und Künstler Rubens geschrieben worden ist. Dieses Buch soll keine kunstkritische Untersuchung sein; der Zweck ist vielmehr, das Wesen des ganzen Menschen Rubens zu erfassen, ihn und seine Zeit zu begreifen. Der Diplomat Rubens mag in der Erinnerung verblaffen, der Künstler wird leben, solange es europäische Kultur gibt. Dies beglückende Gefühl vermittelt uns auch dieses Buch.


Die Börse, Wien vom 6. 8. 1936

Menschen und Mächte des Barocks heißt das Werk im Untertitel mit Recht. Der Verfasser hat erkannt, daß er dem großen Künstler nur dadurch gerecht wird, daß er seine persönlichen Schicksale durch die Verbindung mit seiner schicksalschwangeren Zeit und den Menschen, die sie schufen, zu einem grandiosen und lebenswarmen Roman umdeutet, das heißt, richtig deutet.

Hat Lehmann beabsichtigt, einen Roman zu schreiben oder ein Geschichtswerk? Wir wissen es nicht — vor dem Leser liegt ein Buch von gewaltiger Tragkraft und lebenswahrer Beweglichkeit aus einer Zeit, die uns alle angeht, ein Buch, das seine Spannung aus der Spannkraft seiner Zeit holt.

Nürnberger Zeitung vom 27. 6. 1936

Rubens war ein Mann von unerhörter Kraftfülle und phantastischer Vielseitigkeit, und leuchtkräftig wie seine Bilder mutet auch die Geschichte seines Lebens an, die wir bisher nur in Umrissen kannten. Dieses Buch ist nicht nur ein Lebensbild eines großen Künstlers, sondern ein Gemälde von historischer Weite, jedenfalls ein Beitrag zum Geschichtsbild des Barock. Der Verlag hat das Werk auch äußerlich in ein geschmackvolles Kleid gehüllt.

Erschienen Frühjahr 1936 — wichtig auch für das Herbst- und Weihnachtsgeschäft. Dazu auch: „Haslund, Zajagan“ — „Melzig, Resa Schah“ — „Schumacher, Volk vor den Grenzen“ — „Nohara, Die Gelbe Gefahr“ 

UNION DEUTSCHE VERLAGSGESELLSCHAFT STUTTGART